

### Die Mehlpreise.

Der Magistrat der Stadt Berlin schreibt uns:

Die jetzt allgemeiner erörterte Möglichkeit, daß die Preise für Roggen und Weizen erhöht werden, hat den Deutschen Städtetag bekanntlich schon vor einiger Zeit zu einer Eingabe veranlaßt, in der auf die Notwendigkeit der Niedrighaltung der Mehlpreise hingewiesen wird. Die Entschliebung des Städtetages ist davon ausgegangen, daß die Interessen der verbrauchenden Bevölkerung sich nicht nur auf hinreichendes und gutes, sondern auch auf billiges Brot richten. Der Städtetag betont, daß diese Interessen nur dann gewahrt werden können, wenn die Aufwendungen für die Beschaffung des Getreides nicht zu hoch werden, solche Gefahr würde aber eintreten, sobald die Getreidehöchstpreise über den jetzigen Stand erhöht würden. Ferner wird ausgeführt, es bestehe in der städtischen Bevölkerung die allgemeine und bestimmte Erwartung, daß es der Geschäftsabteilung der Reichsgetreidestelle gelingen werde, die Mehlpreise weiter herabzusetzen und während des gesamten künftigen Erntejahres niedrig zu halten. Diese Hoffnung werde nachdrücklich durch die Tatsache gestützt, daß recht nennenswerte Vorräte an Getreide und Mehl in das neue Erntejahr herübergenommen werden. Dieser Umstand müsse dazu führen, daß die Getreidepreise für die neue Ernte niedrig gehalten werden.